

Lenz, Jakob Michael Reinhold: Blutige Lokken fallen von eingesunkenen Wangen

- 1 Blutige Lokken fallen von eingesunkenen Wangen;
- 2 Furchtbar, zwischen Hülfe rufend geöffneten, schwarzen
- 3 Lippen laufen zwey Reihen scheußlicher Zähne, so ragen
- 4 Dürre Beine aus Gräbern hervor; die gefalteten Hände
- 5 Dekket Blässe, die unter zersplitterten Nägeln zum Blau wird:
- 6 Denn im einsamen schreckenden Walde hat er sich ängstlich
- 7 Mit verlarvten Mördern gerungen: es hallten die Wipfel
- 8 Von seinem bangen Rufen und dem mörderischen Murmeln
- 9 Seiner Gegner; bald erlagen die Kräfte des Kämpfers,
- 10 Schlaaffe Arme strekt' er vergeblich, die tödtlichen Aexte
- 11 Von seinem Haupt abzuhalten; sie, die sonst schüchterne Vögel
- 12 Aus den gefälltten Bäumen verscheuchten, spalteten izo
- 13 Grausam die Gehirnsprützende Scheitel des sterbenden Mannes,
- 14 Dessen Seele ungern vom röchelnden Busen emporstieg. –
- 15 Streifende Jäger fanden den zerzerreten Körper
- 16 In dem See von eigenem Blut, aus welchem die Gräsgen
- 17 Ihre befleckten Spitzen scheu erhoben: sie brachten
- 18 Ihn der untröstbaren Wittwe, die sein dunkles Auge
- 19 Noch zu bedauern schien: noch sichtbar war auf der Wange
- 20 Der sonst freundliche Zug, auf der verunstalteten Stirne
- 21 Die kenntbare Runzel, die oft ein ahndender Kummer
- 22 In melancholischen Stunden drauf pflanzte. –

(Textopus: Blutige Lokken fallen von eingesunkenen Wangen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)